

Methodik der Fallbearbeitung

- **Ablauf einer Falllösung**
- **Prüfungsreihenfolge bei konkurrierenden Ansprüchen**
- **Gliederung**
- **Gutachten- und Urteilsstil**
- **Diskussion von Streitständen**
- **Auslegung von Gesetzen und Willenserklärungen**
- **Technikalitäten**
- **Grundstruktur BGB (Übersicht)**

Markus Rehberg

Dr. iur • Dipl.-Volksw. • LL.M. (Cambr.)

<http://MarkusRehberg.de>

Ablauf einer Falllösung

1. Sachverhalt sorgfältig erfassen
 - Beim Lesen können **spontane Ideen** stichwortartig(!) aufgeschrieben werden
 - Häufig lässt sich der Sachverhalts in einzelne, voneinander unabhängige Abschnitte **unterteilen**
 - Sich in den Fall **lebensnah hineinversetzen** (,mitfühlen‘); nicht ,quetschen‘
 - Jedenfalls bei 3 oder mehr Personen sollte eine graphische **Skizze** erstellt werden
 - Ggf. den Sachverhalt im **zeitlichen Ablauf** aufzeichnen

2. Lösungsskizze erstellen

- Die **Fallfrage** genau lesen!
- Unterteilung in **2-Personen-Verhältnisse** (z.B. $A \rightarrow B$; $B \rightarrow A$; $B \rightarrow C$; $C \rightarrow B$; $A \rightarrow C$; $C \rightarrow A$)
- Unterteilung nach **Anspruchsgegenstand** (Erfüllung, Besitz/Eigentum, Schadensersatz usw.)
- Prüfung einzelner **Anspruchsgrundlagen** (zur Reihenfolge später mehr)
- **Endkontrolle**
 - Konnten die Informationen im Sachverhalt sinnvoll verwertet werden (**‘Echoprinzip’**)?
 - Folgt die Lösung dem **‘rote Faden’** der Klausur?

3. Ausformulierung

- **Gutachtenstil** beachten (vgl. hierzu gleich)
- Ausführungen **treffend, klar und flüssig lesbar**
- Ausschließlich **problemorientierte** Erörterungen, keine allgemeine Darstellung von Lehrbuchwissen
- Keine Sachverhaltswidrigkeit (Prüfer kennt den Sachverhalt)
- Die Beherrschung der deutschen **Sprache** (Stil, Grammatik) ist ebenso Teil der Prüfungsleistung (,arg. § 184 GVG‘) wie die **Darstellungsform!**

Prüfungsreihenfolge bei konkurrierenden Ansprüchen

Sinnvolle Reihenfolge

- I. **Vertragliche** bzw. vertragsähnliche Ansprüche
 1. Primäransprüche (etwa aus Kaufvertrag, vgl. § 433)
 2. Culpa in contrahendo, Leistungsstörungen (z.B. § 280)
 3. Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff.)
- II. **Dingliche** Ansprüche (z.B. §§ 985, 1007, 861)
- III. Ansprüche aus ‚**EBV**‘ (§§ 987 ff.)
- IV. Ungerechtfertigte **Bereicherung** (§§ 812 ff.)
- V. **Deliktische** Ansprüche (§§ 823 ff.)

Gliederung

- **Bedeutung**
 - In der Erarbeitung einer detaillierten, sachgerechten Gliederung liegt die **eigentliche Herausforderung!**
 - Bereits die Lösungsskizze ist **bis ins letzte Detail** aufzugliedern (Schema: A. I. 1. a) aa) usw.)
 - Hierfür ruhig **gut 50% der Zeit** aufwenden (Zivilrecht)

- **Anforderungen**
 - Jede Gliederung bestimmt sich nach der jeweiligen, ganz **konkreten** Problemkonstellation.
 - Damit gilt: **Nicht an vorgegebene Schemata klammern!** Diese können eine hilfreiche Gedankenstütze sein, mehr nicht.
 - Für gute Klausuren gilt: **Schwerpunktbildung!** Dies muss sich auch in der Gliederung widerspiegeln.
 - Nicht mehr **4-6 Punkte pro Ebene**, andererseits eine zu große Gliederungstiefe vermeiden

Prüfung einzelner Anspruchsgrundlagen

Häufig empfohlener „Dreisritt“

- I. Anspruchsentstehung
 1. Allgemeine **Voraussetzungen** (z.B. Vertragsschluss)
 2. Fehlen rechts**hindernder** Einwendungen (z.B. §§ 134, 105 BGB)
- II. Anspruchsfortfall (rechts**vernichtende** Einwendungen); z.B. § 142 Abs. 1 BGB (Anfechtung)
- III. Einreden (rechts**hemmende** Einwendungen, „Durchsetzbarkeit“); z.B. § 214 Abs. 1 BGB (Verjährung)

Meine Meinung hierzu:

- Als **Gedankenstütze** für Anfänger hilfreich
- Bisweilen jedoch **problematisch**, da a) keine saubere Prüfung am Gesetz, b) nicht immer umsetzbar (z.B. Fälligkeit, Einwendungen gegen Einwendungen etc.)
- Besser: Arbeit am **Gesetzeswortlaut**, z.B. bei § 433 BGB “I. Kaufvertrag” statt “I. Anspruch entstanden” usw.

- **Grundsätzlich: Gutachtenstil**
 - **Obersatz:** “E könnte gegen B einen Anspruch auf **Herausgabe des Buches** nach § 985 BGB haben”
 - 4 Aspekte (**Wer gegen wen was woraus**)!
 - **Tatbestandsvoraussetzungen:** “Dies setzt voraus, dass E Eigentümer und B Besitzer des Buches ist”
 - **Subsumtion:** “Im vorliegenden Fall übt B die tatsächliche Gewalt über das Buch aus (vgl. § 854 I BGB) und ist damit Besitzer. Weiterhin ...”
 - **Ergebnis:** “Damit hat E einen Anspruch gegen B auf Herausgabe des Buches nach § 985 BGB”

- **Unproblematisches: Urteilsstil**
 - “Das Buch ist eine Sache, vgl. § 90 BGB”

Diskussion von Streitständen – worauf es ankommt

- **Argumente, nicht Wissen!**
Das Problem soll engagiert diskutiert und **nicht eine bloße Aufzählung fremder Ansichten** gegeben werden (häufiger Fehler)
- **Bei Jura gilt: Problem erkannt, Gefahr gebannt!**
Statt Argumente oder Theorien auswendig zu lernen, muss ein **Problembewusstsein** entwickelt werden → hier liegt die Herausforderung!
- **Wege hierzu: Normalfallmethode und lebensnahes Denken**
Normalfallmethode (fördert das Verständnis von Sinn und Zweck einer Norm)
Lebensnahe Einfühlung in den Sachverhalt und der dort auftretenden Konfliktsituation
- **In Klausuren auch taktisch denken**
Welche Auswirkungen hat die Entscheidung für die weitere Prüfung des Falles (wie läuft dessen ‚**roter Faden**‘)?

Grundsatz: Objektive Auslegung von Willenserklärungen

Willenserklärungen sind so auszulegen, wie sie ein **verständiger Dritter** nach **Treu und Glauben** verstehen durfte (§§ 133, 157 BGB)

Ausnahmen: Maßgeblichkeit des wirklichen Willens

- Wenn allein die **Interessen des Erklärenden maßgeblich** sind. Beispiel: Auslegung von Testamenten
- Wenn der Empfänger den wirklichen Willen des Erklärenden **erkennt oder erkennen musste**
- Wenn der wirklicher Wille bei der Vertragsparteien trotz gemeinsamer ‚äußerer‘ Falschbezeichnung **übereinstimmt**, „*falsa demonstratio non nocet*“; vgl. RGZ 99, 149 (,Walfischfleisch-Fall‘)

Maßstäbe der Gesetzesauslegung

1. **Wortlaut (grammatische Auslegung)**
 → Varianten: enge (restriktive) oder weite (extensive) Auslegung
2. **Entstehungsgeschichte (historische Auslegung)**
 → Vorstellungen und Absichten der an der Gesetzgebung beteiligten Personen und Organe, sofern Entwürfen, Motiven oder Protokollen entnehmbar
3. **Gesetzsystematik (systematische Auslegung)**
 → Bedeutungszusammenhang aus dem Zusammenspiel der Normen, Gesetze und der Rechtsordnung insgesamt
4. **Sinn und Zweck (teleologische Auslegung)**
 → nach h.M. ist hierbei nicht auf den Willen des historischen, sondern jenen des „objektiven“ Gesetzgebers abzustellen

„Technikalitäten“

Bezeichnung der einzelnen Ebenen:

- **Empfehlenswert:** **A. I. 1. a) aa)**
- **Unübersichtlich:** **1. 1.1. 1.1.1. 1.1.1.1. 1.1.1.1.1.**

Gesetzeszitate, z.B. „§§ 123 ff. BGB“:

- **„f.“** steht für einen, **„ff.“** für mehrere nachfolgende Paragraphen („ff.“ meint aber nicht „fortfolgende“, ist einfach nur Steigerungsform)
- Auch das jeweilige Gesetz angeben, ggf. bei erstem Normzitat „Paragraphen ohne Gesetzesangabe sind solche des BGB“ o.Ä. hinzufügen
- Absätze, Sätze: „§ 123 **Abs. 2 S. 1** BGB“ oder „§ 123 **II 2** BGB“
- Nach Ansicht mancher **„Alt.“** nur bei zwei Möglichkeiten, sonst **„Var.“**

In der Regel sind SV und Lösungsskizze in der Klausur *nicht* abzugeben

- *Ausnahme:* Ausformulierung wurde wegen Zeitnot nicht fertig

Grundstruktur BGB – Teil 1

1. Allgemeiner Teil („BGB AT“, §§ 1 – 240)

- Enthält Fragen, die für **alle Bereiche des Zivilrechts relevant** sind
 - Technik des ‚vor die Klammer ziehens‘
- **Besonders wichtige Bereiche**
 - **Rechtsgeschäfte** (Geschäftsfähigkeit, WE’s, Anfechtung, Vertrag → §§ 104 ff.)
 - **Bedingung, Vertretung, Zustimmung, Fristen**
 - **Verjährung** (194 ff.)
 - **„Sachen“** (90 ff.)

Grundstruktur BGB – Teil 2

2. Schuldrecht (§§ 241ff. - 310)

↓, Schuldrecht AT‘

a) Abschnitte 1, 4-7

- Für alle Bereiche des *Schuldrechts* relevante Regeln (wiederum Technik des ‚vor die Klammer ziehens‘)
- Besonders wichtige Bereiche: **Leistungsstörungen** (§§ 280ff.); **Schadenersatz** (§ 249ff.); **Erlöschen** (§ 362ff.); **Abtretung** (§§ 398ff.)

b) Abschnitte 2, 3 (Vertrag, AGBs)

- Besonders wichtig: **Vertragliche Schuldverhältnisse** (§§ 311ff.), **AGB-Recht** (§§ 305ff. BGB), **Rücktritt** (§§ 346ff.), **besondere Vertriebsformen** (§§ 312ff.)

Grundstruktur BGB – Teil 3

↓, Schuldrecht BT ‘ (Abschnitt 8, einzelne Schuldverhältnisse)

- a) **Besondere Vertragsformen**
 - **Kauf** (§§ 433ff.), **Schenkung** (§§ 516ff.), **Miete/Pacht/ Leihe** (§§ 535ff.), **Auftrag** (§§ 662ff.) etc.
 - **Gesetzlich nicht geregelt: z.B. Franchising, Factoring, Leasing**
- b) **Ungerechtfertigte Bereicherung** (§ 812ff.)
- c) **Deliktsrecht** (§ 823 ff.)

Grundstruktur BGB – Teil 4

3. Sachenrecht (§§ 854ff.)

- **Wichtige Bereiche: Besitz** (§ 854ff.), **Eigentum** (§ 903ff., insb. §§ 929ff., 985ff.), **Pfandrecht** (§§ 1204ff.), **Rechte an Grundstücken** (§§ 973ff.), **Hypothek und Grundschuld** (§§ 1113ff.)
- **Für Anfänger besonders relevant:**
Herausgabeansprüche nach §§ 985, 861, 1007 I/II

4. Familienrecht (§§ 1297 – 1921)

5. Erbrecht (§ 1922 – 2385)